



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamazeile 20 S.

Nr. 37.

Welzheim, Dienstag den 9. März 1897.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

In den Gehöften der Johanna Haug, Wirts Witwe in Lorch, und der Bauern Jung Jakob Dürsch und Johannes Bühner in Bruck, Gde. Lorch, ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen und die Sperre über diese Gehöfte verfügt worden. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht. Den 7. März 1897.

**R. Oberamt.**  
Waiblinger.

## Württemberg.

**Stuttgart, 6. März.** Der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Oberlehrer a. D. Schüttele, früher viele Jahre am Königl. Waffenhause in Stuttgart, ist gestern Abend auf der Heimfahrt von Stuttgart nach Obereslingen auf bedauerliche Weise verunglückt. Schüttele, der in Obereslingen seit seiner Pensionierung lebte, wohnte der Beerdigung seines Freundes Kanzleirat Decker an, abends lehrte er mit der Eisenbahn nach Hause zurück. An der Haltestelle Obereslingen ist er, als der Zug hielt, statt auf der rechten auf der linken Seite ausgestiegen und kam dabei unter einen vorbeifahrenden Güterzug, von dem er überfahren und sofort getötet wurde.

**Degerloch, 6. März.** Gestern vormittag erhängte sich hier ein von auswärts gebürtiger junger Mann, welcher in einem hiesigen Geschäft in Stellung war, im Magazin seines Prinzipals. Die Motive, welche den erst Sechzehnjährigen zu diesem Schritte veranlaßten, sind nicht bekannt.

**Gaustatt, 6. März.** Der vorgestern nacht auf der Bahn tot Aufgefundene ist der 20 Jahre alte Reinhold Schoettkopf, Bierbrauer von Schivelbein in Pommern, bisher in einer Heselacher Brauerei beschäftigt. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

**Magold, 5. März.** Ein schweres Unglück ereignete sich heute in einem Magazin. Ein 15jähr. Lehrling hatte an einem schwerbelasteten Regal zu thun, als dieses plötzlich einstürzte und den Unglücklichen erschlug.

**Dehringen, 5. März.** Der Landwirt Carl verunglückte dadurch, daß ihm die Pferde durchgingen und er unter die Räder des Wagens geriet. Die Verletzungen des Mannes sind lebensgefährlich.

**Vom schwarzen Grat, 5. März.** Im nahen Baldenhofen wurden durch den Landjäger von Isny zwei Bauernburschen verhaftet, welche seit Wochen allerlei Störungen an den elek-

trischen Leitungsdrähten verursachten, wodurch die Straßen- und Zimmerbeleuchtung in Isny oft plötzlich versagte. Die Missethäter verstanden sich auf diesen Ull so vortrefflich, daß sie z. B. jüngst bei einer theatralischen Auf- führung im Moment des Haupteffekts das ganze Theater in tiefste Nacht hüllten. Eine sehr gereizte Stimmung bemächtigte sich ob diesen Bubenstreichen der Einwohnerschaft. Einer der Verhafteten ist seiner That geständig.

**Vom Lande, 5. März.** Mit Freude kann konstatiert werden, daß sich viele unserer Obst- baumbesitzer im Spätjahr angelegen sein ließen, ihre Obstbäume mit Klebringen zu versehen. Der Erfolg hievon war vielfach ein über- raschender. Bei Eintritt der warmen Früh- lingsluft, welche auch unsere Baumverderber wieder wachruft, ist es angezeigt, diese Ringe noch einmal mit Klebstoff zu versehen, damit die Ausrottung dieser Schädlinge eine umso gründlichere werde.

## Deutschland.

— Zwei Kaiserreden wurden in der letzten Woche viel besprochen, die erste davon auch stark kritisiert. Bei dem Festmahl des branden- burgischen Provinziallandtages sprach der Kaiser mit großer Begeisterung über seinen Großvater, Kaiser Wilhelm I. und sagte dabei u. a.:

„Meine Herren, wenn der hohe Herr im Mittelalter gelebt hätte, er wäre heilig ge- sprochen, und Pilgerzüge aus allen Ländern wären hingezogen, um an seinen Gebeinen Gebete zu verrichten. Gott sei Dank, das ist auch heute noch so. Seines Grabes Thür steht offen, alltäglich wandern die treuen Unter- thanen dahin und führen ihre Kinder dahin, Freunde gehen hin, um sich des Anblickes dieses herrlichen Grottes und seiner Stand- bilder zu erfreuen.“

Im weiteren führte der Kaiser aus, das Andenken an Kaiser Wilhelm den Großen rufe uns alle zu einer großen Aufgabe:

Diese Aufgabe, die uns allen aufgebürdet wird, die wir ihm gegenüber verpflichtet sind zu übernehmen, ist der Kampf gegen den Um- sturz mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen. Diejenige Partei, die es wagt, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die gegen die Religion sich erhebt und selbst nicht vor der Person des Allerhöchsten Herrn Halt macht, muß überwunden werden. Ich werde mich freuen, jedes Mannes Hand in der Meinen zu wissen, sei er Arbeiter, Fürst oder Herr — wenn Mir nur geholfen wird in diesem Gesechte!“

Der Schluß der Rede aber lautete: „Dieses Gesecht können wir nur siegreich durchführen, wenn wir uns immerdar des Mannes erinnern, dem wir unser Vaterland, das Deutsche Reich verdanken, in dessen Nähe durch Gottes Fügung so mancher brave, tüch- tige Ratgeber war, der die Ehre hatte, seine Gedanken ausführen zu dürfen, die aber Alle Werkzeuge seines erhabenen Willens waren, erfüllt von dem Geiste dieses erhabenen Kaisers. Dann werden wir richtig wirken und im Kampfe nicht nachlassen, um unser Land von dieser Krankheit zu befreien, die nicht nur unser Volk durchseucht, sondern auch das Familien- leben, vor allen Dingen aber das Heiligste, was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau zu erschüttern trachtet. So hoffe Ich meine Märker um Mich zu sehen, wenn sich die Flammenzeichen enthüllen und in diesem Sinne rufe Ich: die Mark, die Märker Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Daß diese Ausführungen der Kritik zahl- reiche Angriffspunkte boten, liegt auf der Hand, zumal in der Presse behauptet wurde, die Aus- drücke „Arbeiter, Fürst oder Herr“ — „Rat- geber“ und „Krankheit“ hätten eigentlich ge- lautet: „Edele und Unfreie“, „Handlanger und „Pest“. — Die zweite Kaiserrede bei der Beerdigung der Marinerekruten in Wilhelms- haven wies auf den Heldentod der Besatzung des untergegangenen Kanonenbootes „Itis“ hin und ermahnte zu gleichem Heldenmut.



Der Panzerkreuzer Kaiserin Augusta, der die deutsche Flagge vor Kreta vertritt, hat, wie man dem Berl. Tgl. aus Marinekreisen schreibt, aufs neue einen Beweis erstaunlicher Fahrgeschwindigkeit geliefert. In 10 Tagen hat das Schiff den 6500 Seemeilen langen Weg von Wilhelmshaven nach Kanea zurückgelegt, während durchweg 13—14 Tage für die Kretafahrt gerechnet werden. Die Kaiserin Augusta ist das einzige Dreischraubenschiff unserer Marine.

Berlin, 6. März. Die griechische Regierung läßt durch ihren Gesandten in Konstantinopel die türkische Regierung auffordern, die Konzentrierung von Truppen an der griechischen Grenze einzustellen. Diese Aufforderung ist als erster Schritt zur Kriegserklärung aufzufassen.

Hamburg, 5. März. Der Dampfer Spracus ist im Kanal mit Mann und Maus untergegangen.

Frankfurt, 6. März. Die Fr. Z. meldet aus Konstantinopel: Wie authentisch verlautet, hat die griechische Regierung bei der Pforte angefragt, ob sie bereit wäre, ihre Truppen aus Kreta zurückzuziehen, wenn Griechenland das gleichzeitig thue.

## Ausland.

Wien, 6. März. In der letzten Nacht fuhr auf der Station Braß in Vorarlberg ein Gütereilzug gegen einen einfahrenden Personenzug. Eine Frau wurde getötet, 12 italienische Arbeiter sind verletzt. 4 Wagen des Personenzugs wurden zertrümmert.

Paris, 6. März. Die Blätter melden, daß auf Grund der Erklärungen des Königs Georg und Delhannis die Kriegserklärung zwischen Griechenland und der Türkei bevorsteht.

Brüssel, 5. März. Die streikenden Gasarbeiter erhalten von der sozialistischen Arbeitervereinsklasse eine tägliche Unterstützung von 3 Fr. pro Kopf.

Athen, 5. März. Durch die Einberufung von weiteren vier Klassen der Reserve unter die Fahnen wird die aktive griechische Armee auf 100 000 Mann gebracht.

Athen, 6. März. In ganz Griechenland herrscht fieberhafte Thätigkeit. Die Transportschiffe bringen eine große Menge Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der Truppenrüstung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen vollzieht sich mit größter Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den gemäßigten Kreisen zweifelt man nicht mehr, daß im Falle von Zwangsmaßnahmen der Mächte sich das volle Interesse der Grenze zuwenden werde, wo sehr ernste Ereignisse erwartet werden. Verschiedene Berichterstatter auswärtiger Zeitungen sind nach Thessalien abgegangen. Die griechische Flotte wurde in vier Geschwader geteilt.

Athen, 6. März. Die Truppen sendungen nach der Grenze dauern fort. In 2 Tagen soll, so verlautet, der Kronprinz nach Trikkala in Thessalien gehen.

Kanea, 6. März. Falls das Wetter es erlaubt, werden heute 500 Marinesoldaten sämtlicher Großmächte in Paleochora gelandet werden, um nötigenfalls die eingeschlossenen Muselmanen zu entsetzen.

London, 6. März. Hier fand gestern Abend eine öffentliche stark besuchte Versammlung statt, worin gegen die Verwenbung der englischen Flotte gegen die Kreter Einspruch erhoben wurde. An derselben nahmen der frühere Minister Shaw-Lefevre und eine Anzahl Parlamentsmitglieder teil. Der griechische Geschäftsträger Metaxas, der mit großer Begeisterung empfangen wurde, teilte mit, daß er die von der Versammlung angenommenen Protestreso-

lutionen dem König Georg telegrafieren werde.

London, 5. März. Die gestern hier herrschende gedrückte Stimmung bezüglich einer glatten Lösung der kritischen Schwierigkeiten steigerte sich heute fast zur Beklommenheit infolge Vorgehens der Männer des linken Flügels der Opposition, die gestern Abend unter den Mitgliedern des Unterhauses 100 Unterschriften zu einer Ermutigungsadresse für den König von Griechenland erlangten, worin sie die der Gefittung auf Kreta von den Griechen erwiesenen Dienste anerkannten und die wärmsten Wünsche für das Gedeihen Griechenlands ausdrückten. Der griechische Geschäftsträger Metaxas war zugegen. Zusammenwirkend mit dem Bericht über eine heute Abend in Queens Hall von den Philhellenen anberaumte Kundgebung kann diese Depesche in Athen nur verhängnisvoll wirken. Unter den Zeichnern der erwähnten Depesche findet sich nur ein Name aus dem ministeriellen Lager, nämlich Monk, liberaler Unionist; dagegen verschiedene Mitglieder der letzten liberalen Regierung: Mundella, früher Präsident des Handelsamtes, Herbert Gladstone, früher Bauteinminister, Sir Robert Keed, früher Attorney, General Shaw, General Woodall, Robertson u. A. Unter den Ministeriellen herrschte lebhafteste Entrüstung. Times, Standard und Daily Telegraph verurteilen heute entschieden den Schritt, der im Augenblick in Athen nur in gefährlicher Weise irreleiten könne, und betonen die auf den Urheber ruhende schwere Verantwortung.

London, 6. März. Die „Times“ meldet aus Athen: Infolge der unzureichenden Blockierung der Südküste Kretas sind durch die königliche Yacht Sphakteria und andere Schiffe Lebensmittel gelandet worden, ohne daß ein Dazwischentreten erfolgte. Die Vorräte wurden durch griechische Soldaten über die Berge den Aufständischen zugeführt, die nunmehr für 3 Monate verproviantiert sind.

## Fenilleton.

### Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohensfeld.

29)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nur zwei, drei Schritte that sie schwankenden Fußes nach vorwärts, während die schweren Damastgardinen hinter ihr sich lautlos wieder schlossen. Mit erweiterten Augen auf die nach der Halle ausmündende Thür blickend, durch welche Lord Arthur das Gemach verlassen hatte, flüsterte sie und ihre blutlosen Lippen bebten konvulsivisch:

„Derselbe entsehlliche Fluch. Dieselbe Stimme, so wahr ein Gott lebt. Und welch ein Geheimnis, was für Gefahr ist es, von der er sprach? Was zögerte er zu lange, zu thun? Und was — was habe ich mit Allem zu schaffen? Und was bedeute der Triumph in seiner Stimme, als er meinen Namen nannte?“

Ein eisiger Schauer durchrieselte sie vom Kopf bis in die Beinen, ein Schauer wie von Todesrost.

„Ah,“ fuhr sie, plötzlich zusammenzuckend, fort und ihre Stimme erstarb beinahe in fast nur gehauchten Lauten, „jene Warnung von unbekannter Hand spricht von Gefahr, beschwört mich, wachsam zu sein und die Augen weit offen zu halten. Ja, ich werde auf der Hut sein. Ich muß es. Ich fühle es. Ob ich will oder nicht, eine unbestimmte Macht treibt mich, der Warnung zu gehorchen!“

Und wie in der That von einer unsichtbaren Hand fortgezogen, schritt sie der Thür zu. Ein kalter Luftzug wehte sie an, als sie dieselbe öffnete. Derselbe kam, sie wußte es,

von dem Gange her, der nach der Kapelle führte.

Für einen Moment stand sie still in der dämmerig dunkeren Halle und blickte forschend in jene Richtung. Erst allmählich gewöhnte sich ihr Auge an die Dunkelheit und dann — als wären ihre Füße plötzlich beflügelt, so flog sie die Treppe hinauf und die Gallerie entlang.

Das matte Zwielicht, welches auch hier herrschte, ließ sie nicht die dunkle Gestalt sehen, welche im tiefsten Schatten stand und sie mit großen Augen beobachtete.

13. Kapitel.

### Die Stimme im Dunkeln.

Ahnungslos, daß Diejenige, welcher die geheimnisvolle Warnung sie am wenigsten zu trauen beschwor, ihre Schritte bewachte, betrat Gisela hastigen Schrittes ihr Gemach, um nach wenigen Minuten bereits die Thür wieder zu öffnen und von Neuem auf den Korridor herauszutreten.

Die dunkle Gestalt in dem finsternen Korridor hatte ihren stillen Lauscherposten nicht verlassen. Sie verharrte auch jetzt regungslos, als Gisela, lautlos wie ein Geist der Nacht, an ihr vorübereilte.

Jetzt hastete Gisela eben unter dem niedrig brennenden Licht in der Gallerie hindurch und die stille Lauscherin sah, daß das junge Mädchen das nachschleppende, schwarze Salonkleid mit einem kürzeren Gewande, welches den Fuß frei ließ, vertauscht hatte, während die Füße ein Paar Filzschuhe bedeckten, welche keinen Tritt hören ließen; ein großer, schwarzer Shawl verhüllte Haupt und Schulter und ließ das wachsbliche Gesicht gespenstisch aus der dunkleren Umrahmung hervorblicken.

Die Gestalt des Mädchens war hoch aufgerichtet, ihr Schritt leicht und elastisch; ihr ganzes Auftreten verriet, daß sie ein bestimmter, fester Voratz besaß und antrieb.

Bettina — denn sie war die stille Beobachterin — faßte schnell ihren Entschluß.

Ohne den geringsten Verdacht, daß ein Auge ihr Handeln überwachte, eilte Gisela die Treppe hinab, durchschritt die Halle und lenkte ihren Schritt dem Gange nach der Kapelle zu, jenem Schauplatz, welcher durch das Rencontre zwischen dem alten Grafen von Hampton und Arthur Hood in der Nacht des achtzehnten Novembers so verhängnisvoll für Beide geworden war.

Es ward nicht die Neugierde, Lord Arthur's Handlungen nachzuspüren. Edlere Beweggründe trieben Gisela zu Dem, was sie vorhatte.

Das Selbstgespräch, welches sie als unfreiwillige Lauscherin, hinter den Vorhängen verborgen, in der Bibliothek hatte anhören müssen, hatte alle nur mit Gewalt zum Schweigen gebrachten Stimmen in ihr von Neuem laut und lebendig werden lassen. Nicht im Stande fühlte sie sich, den Gedanken von sich abzuschütteln, daß ein großes Unrecht oder gar ein Verbrechen, das der Graf hatte verhindern wollen, von dem Sohne nun doch vollführt worden war, und mit Centnerschwere senkte sich mit verdoppelter Wucht der furchtbare Verdacht auf ihre Seele herab, welcher Arthur zum Mindesten schuldig an dem Tode des Vaters sprach, wenn nicht gar selber die That vollbracht zu haben ziele.

Von diesen Empfindungen beherrscht, kam ihr keinen Moment der Gedanke in die Gefahr, in welche sie sich begab, indem sie dem Manne, den sie im tiefinnersten Herzen der furchtbarsten That verurteilte, nachspürte.

Ihr war es, als ob der Tote, der sich ihr stets göttig bewiesen, sie vorwärts trieb. Seine Stimme schien zu ihr zu sprechen aus



dem Murmeln der See, aus dem Wehen des Windes, welcher das alte Gebäude umheulte.

So in jedem Nerv auf das Höchste angespannt, schritt sie unentwegt vorwärts, völlig durchdrungen von der sich selbst gestellten Aufgabe, welche sie erfüllen mußte und wollte — und war es selbst um den Preis ihres jungen Lebens.

Sie erreichte die Kapelle; ein schwacher Lichtschein von dem Eingang her, der in die Gruft hinabführte, in welcher der alte Graf von Hampton seinen Vorfahren beigesetzt war, lenkte ihren Schritt.

Sie öffnete die nur angelehnte Thür behutsam ein wenig mehr und spähte hinab.

Das weite Gewölbe mit seinen zahllosen Marmortafeln an den Grabstätten der heimgegangenen Hamptons lag vor ihren Blicken; sie aber sah nur Eins: Arthur!

Der helle Schein einer am Boden stehenden Handlaterne fiel voll auf seine Gestalt.

Er hielt einen Meißel zwischen seinen Händen und das Licht der Laterne ließ ein Gesicht sehen, so furchtbar verzerrt, und voll von wildem, ohnmächtigem Hass und Grimm, daß Gisela nur mit Mühe an sich hielt. Aber in dem nächsten Moment stand sie wie erstarrt.

Die Augen unheimlich rollend auf die Gruft des letzten Grafen von Hampton gerichtet, sprach er zischend:

„Beim Himmel, es ist ihm gelungen, es zu verbergen. Wo, wo hat er es nur versteckt?“

Und die Laterne ergreifend, that er einige hastige Schritte in die Vertiefung der Grabstätte hinein.

Wie von einer höheren Hand gezogen, trat Gisela über die Schwelle in die Gruft hinein und blieb, die Hände in Erwartung über der Brust gefaltet, am oberen Ende der breiten Marmortreppe, welche um einige Stufen hinabführte, stehen.

Sie konnte nicht sehen, was er vorhatte, weil er von ihr abgewendet stand und eine der mächtigen Säulen in dem Gewölbe ihn ihren Blicken entzog.

Doch aus dem Schatten an der gegenüberliegenden Wand nahm sie wahr, daß er voller Eifer mit den Händen zu arbeiten schien.

Wollte er die kaum erst geschlossene Gruft des Toten öffnen?

Gisela stellte sich noch die Frage, als Etwas geschah, was ihr alle Selbstbeherrschung raubte.

Mit einer Heftigkeit, welche nur die wildeste Wut diktierte, schleuderte er den Meißel weit von sich, indem er mit einer Stimme tief, die nichts Menschliches mehr hatte, so furchtbar entsetzt klang sie:

„Du Knochengerippe, stehe auf aus Deinem Sarge und sage mir, wo Du es verborgen hast!“

Ein gräßlicher Fluch folgte den entsetzlichen Worten.

Ein Schreckensschrei entrang sich Gisela's Lippen, ein Schrei, der, wenn auch gebrochen, sein Ohr erreichte.

Einen Moment stand er wie gelähmt, Feigheit, bleiche Furcht ließ ihn erzittern. Aber dann, mit rascher Hand die Laterne aufhebend, ließ er ihren Schein voll auf den Eingang in die Gruft fallen.

Er sah die dunkle Gestalt am oberen Ende der Marmortreppe und von Neuem stand er sekundenlang wie angewurzelt, um dann aber mit der Wut eines Dämons vorwärts zu stürzen.

In demselben Moment fühlte Gisela sich von einem Arm erfaßt und mit Heftigkeit nach rückwärts in die Kapelle gezerrt.

(Fortsetzung folgt.)

## Zu verpachten

19 ar Wiese (in den Hofwiesen) zunächst auf 4—6 Jahre. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

## Anzeige.

Teile hiemit mit, daß ich jeden Donnerstag von Lorch nach Welzheim und retour,

jeden Freitag von Lorch nach Göppingen und jeden Samstag nach Gmünd Botenfahrten ausführe. Frachtküde von Welzheim nach Lorch, Göppingen und Gmünd bitte ich im „Stern“ in Welzheim abgeben zu wollen.

Achtungsvoll

**Vote Schneider,**  
Lorch.

Welzheim.

## Maler-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Malerei gründlich zu erlernen, findet gute Stelle nach auswärts.

Nähere Auskunft erteilt

**Rugler z. „Bären.“**

Welzheim.

Ein ordentlicher

## Junge

findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

**G. Segel, Malerstr.**

**Obersteinenberg.**

Einen jüngeren

## Anecht

oder eine

## Magd

sucht bei gutem Lohn

**G. Strobel.**

## Belanntmungen.

Gausmannsweiler.

## Weis=Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten

**Freitag den 12. März,**

nachmittags 2 Uhr

im „Hotel“ eine große Partie Nadelstreu sowie gemischte Durchforstung im untern Wieslauf am Eulenhof gelegenen Wald.

**A. Ellinger.**

Rienharz.

## Steinlieferungs=Alford.

Am Dienstag den 16. März, nachmittags 1 Uhr, verankündigt die hiesige Ortspflege

**100 Kocklast harte Fleinssteine**

auf die Eiterstraße, Rienharzersägmühle- und Hagmühleweg.

**Ortsrechner Keller.**

Buschhöfle, Gemeinde Ruderberg.

Der Unterzeichnete ist ernstlich gesonnen, wegen Todesfall sein Anwesen, bestehend in 2 Wohnhäusern, Scheune, Stallung und Keller und alleinstehender Brenneret, mit ca. 27 Morgen Acker, Wiesen und Wald, wovon 24 Morgen ganz um das Anwesen arondiert liegen, zu verkaufen. Auf den Grundstücken stehen ca. 240 Stück tragbare Obstbäume im schönsten Alter. Die Lage ist sehr geschickt und giebt es gerne Obst, auch könnten zwei Familien ihr gutes Fortkommen finden.



Auf Wunsch könnte

auch sämtl. Fahrnis abge-

geben werden: 4 Wagen, 40



Eimer Fässer und Vieh zc. zc.

Fleißige Leute könnten bei den günstig gestellten Bedingungen ein schönes Auskommen gründen. Das Gut wird auch ohne Wald abgegeben.

**M. Preßler zum Buschhöfle.**

## Thomasphosphatmehl und Kainit

mit Garantie für Gesamt- — oder citratlöslicher — Phosphorsäure und Kali ab Lager Schorndorf oder ab Hier billigt, bei Abnahme ganzer Wagen à 200 Ztr. zu Werkpreisen empfiehlt

**Carl Munz.**

**Spaten, Schaufeln, Dunggabeln, eiserne Gartenrechen, Feldhauen mit und ohne Stiel**

empfehlen billigst

**Chr. Bauer.**

Welzheim.  
Frisk gewässerte

## Stodfische

empfehlen

**Carl Munz.**

**Schadberg.**

Schöne unberegnete

## Saatgerste,

mit dem Trieur gereinigt, hat zu verkaufen

**Friedr. Bauer.**

**Ebersbergmühle.**

20 Ctr.

## Brodmehl,

per Ctr. 12 M., hat zu verkaufen

**G. Müller.**

Ein tüchtiger jüngerer

## Anecht

als Fahrknecht findet Stelle bei **Müller Zinker, Waldhausen.**

Schorndorf.

## Bäcker-Gesuch.

Einen der Lehre Entlassenen, oder einen kräftigen Lehrling von achtbaren Eltern, sucht sofort.

**Karl Fritz, Bäcker.**

Schönen reinen



## Sommer-Waizen

zur Saat empfiehlt

Der Obige.

## Fleischner-Lehrlingsgesuch.

Ein geordneter junger Mann findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle bei

**G. Sauer, Fleischnerstr., Schorndorf.**



Welzheim.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht  
Bäcker Teufel.

Schöne **Saatgerste** hat zu verkaufen  
Der Obige.



**Maria-Magel**

**Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

**Saus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magel Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“, Kremier (Mähren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Maria-Magel Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Welzheim: Apoth. W. Dillinger.

Hölldis.

Etwa 20 Zentner schöne **Saatkartoffel** hat zu verkaufen  
Fr. Kiefer.

**Frische Häringe** 3 St. 20 St. **Bismarckhäringe, Sardinen u. Speckbücklinge** frisch eingetroffen bei  
S. Sothly.

Welzheim.

**Rouleaux**

in schöner Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt  
**G. Hegel, Maler.**

**Carl Schäffer, Rudersberg**

empfiehlt zur Confirmation:

Schwarze, rein woll.

**Kleiderstoffe,**

den Meter von 1 M an,

**dunkelgraues Tuch**

zu **Confirmanten-Anzüge** in bester Qualität billigt.

Frisch eingetroffenen

**Cannstatter Baughyps und Ia. Portland-Cement**

bei

**Carl Münz.**

**Arbeitskleider! Joppen und Hosen**

billigt bei

**Carl Schäffer in Rudersberg.**

**Tapeten**

in den neuesten Dessins hält bestens empfohlen

**G. Hegel, Maler.**

**Reste! Reste! Reste!**

Eine große Partie

**Reste,**

bestehend in rein wollenen, schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen, Semdenzeug, Zib, Blaudruck, Unterrockstoffen, Blusenstoffen für Damen, Cretonne und Futterstoffen**

bringt zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

**Carl Schäffer in Rudersberg.**

Welzheim.

Alle Sorten

**Kunstdünger**

zur **Frühjahrsausaat** empfiehlt

**Carl Münz.**

Welzheim.

Bringe mein Lager in

**Grob- und Kleineisenwaren**

in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Bauer.**

Welzheim.

**Haushaltungsartifel**

aller Art in

**Glas, Porzellan und Steingut, feuerfestes Thongeschirr weiß und braun glasiert, Weißblech und Emailgeschirr, Holz- und Bürstenwaren**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Matth. Klent & Bazar.**

Welzheim.

100 Str. gutes

**Heu und Oehmd**

hat zu verkaufen

**G. Schallenmüller & „Rose.“**

**Geld zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 0/10**

bis 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln. Haus- & Güterzieler kaufen billigt.

Informationshefte erbeten an

**Rosler & Zeitlinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn.**

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit u. Schönheit m. Concert-Zug- Harmonika „Klara“, prächtig. Orgelart. Ton, 10 Tasten, 2tel. Ia. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nidelschutz-Ecken, mahag. poliert. Verdeck mit feinsten Metallauflagen und 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5,75 incl. Verp. geg. Nachn.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M.- Harmonikas zu verwechseln es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.

**Richard Ror, Musikw. Duisburg.**

Welzheim.

**Logis zu vermieten.**

Den oberen Stock meines Hauses habe ich bis Georgii oder 1. Juni zu vermieten

**Chr. Schwindt, Buchbinder.**

**Wer seine Frau lieb hat** und vorwärts kommen will, der verlange sofort Prospect über Abwendung der Familiensorgen, gratis und franco von **A. Becker, Bresden-Strassen** Lauensteiner Strasse 2.

Allhütte.

Ein kräftiger wohlherzogener

**Junge**

kann eintreten bei

**Schreiner Tränkle.**

**Mostrosinen**

in nur guter Qualität empfiehlt billigt

**Chr. Bauer.**

**Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten**

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

**Wechselformulare** sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.